

Im protestantischen Dekanat zwei Gemeindefusionen abgeseget

ST. JULIAN/ALTENKIRCHEN. Zum 1. November stehen im protestantischen Dekanat Kusel zwei Fusionen an. Die bisherigen Kirchengemeinden St. Julian und Gumbsweiler schließen sich zur „Protestantischen Kirchengemeinde St. Julian-Gumbsweiler“ zusammen. Im Süden fusionieren Altenkirchen und Brücken zur „Protestantischen Kirchengemeinde Altenkirchen-Brücken“. Die Kirchenregierung in Speyer hat beiden Anträgen auf Fusion zugestimmt.

Die Kirchengemeinde Altenkirchen zählt aktuell noch knapp 1500 Mitglieder, in Brücken sind es nach Auskunft von Pfarrerin Sabine Schwenk-Vilov noch 682. Die Fusion war noch rechtzeitig vor den für 1. Advent geplanten Presbyteriumswahlen angestoßen worden. Vorteil sei, dass nur noch ein Presbyterium gewählt werden muss, schildert die Pfarrerin. Die Wahlen finden in vier Bezirken statt, so dass jede kommunale Gemeinde – Altenkirchen, Brücken, Dittweiler und Frohnhofen – Vertreter aus ihrem Dorf wählen kann. „Allerdings suchen wir auch noch Kandidaten und Kandidatinnen für das neue Gremium.“

Auch im Pfarramt St. Julian waren die Presbyteriumswahlen für den Fusionstermin ausschlaggebend. St. Julian gelte schon lange als das kleinste Pfarramt im Dekanat, erläutert Pfarrerin Bettina Lukasczyk. Daher habe es nahegelegen, dass die Kirchengemeinde St. Julian mit aktuell 562 Mitgliedern mit der in Gumbsweiler (280 Mitglieder) fusioniere. Zudem habe es schon seit vielen Jahren eine fruchtbare Zusammenarbeit gegeben. Bereits seit Mitte 2013 ist das Pfarramt St. Julian keine volle Pfarrstelle mehr. Mit der Fusion wollen die beiden Presbyterien zudem die Voraussetzungen schaffen, das Pfarramt auch nach dem Ruhestand der Pfarrerin im März 2021 zu erhalten. Hintergrund ist die von der Landeskirche geforderte Einstellung einer Pfarrstelle im Kirchenbezirk Kusel. |sua